

Carl May, den die „Köln. Volkszeitg.“ bereits vor einigen Jahren enttarnte, aber andere Zeitungsbücher, wie die „Augs. Postzeitg.“ und das „Bamberg. Volksbl.“ noch vor mehreren Monaten feierten, widmet der „Vom Comte“ folgende Betrachtung:

Er soll also wirklich ein mit Buchthaus und schwierigen Rechten verhafteter Räuberhauptmann sein. Carl May hatte mit seinem Schatzblick die eigenartige Physik des konfessionellen Deutschlands erfaßt, er spürte den modernen Apostel Paulus, indem er sich in das Gedachtnis Jules Vernes warf. Weret man den ehemaligen „Räuberhauptmann aus dem Bohmen Walde“ als Geschäftsmann, so kann man ihm eine gewisse Bewunderung nicht versagen. Neben ihm ist Seiter Gantner ein bloßer Rott und der Hauptmann von Köpenick ein Waisenknabe. Einzig Leo Tagi l verdient ihm an die Seite gestellt zu werden: Leo Tagi, der eine ganze Kirchenerinnerung zu dem Glauben zu bringen wußte, daß der Teufel des modernen Frankreich in Gestalt eines Stadodils die abendländischen Versammlungen der Freimaurer besuchte, um einem geheilten Publikum am Klavier etwas vorzuspielen. Die Vorführung „Carl May als Erzieher“ (1902 erschienen) bringt die von drei Rechtsanwälten als echt beglaubigten Denk- und Empfehlungsbriefen deutscher Lehrer, Geistlicher, Bischöfe (11 Bischöfe), Landräte, Regierungsräte, Barone, adelige Frauen, eines Feldmarschalls. May war nirgends vor seinen Befehlern sicher, er reiste durch die deutschen Städte und ließ hier durch die Befestigungen mitteilen, „Carl May ist für seine Leser zu sprechen“. Prinzessinnen besuchten ihn. Er aber, der als der größte und kühnste Weltreisende gefeiert wurde, der in gewinnender Weise Höhleidenheit von seinen christlichen Heldenstücken unter allen Sorgen zu erzählen wußte, hatte damals die heimatlichen Beratert noch nie verlassen. Als die fortgeschrittenen, besonnenen katholischen Elemente die Gemeingefährlichkeit des ganzen Sturms erkannten, konspirierte sie gegen den Sturm an, allen voran die „Köln. Volkszeitung“, aber es war zu spät. Nach wie vor lasen die Kapläne in den Junglingsvereinen die bildenden Erzählerien Carl Mays vor, nach wie vor blieben Mays Werke die gelesenen Bücher der katholischen Vorlesungs-Bibliotheken, die in Regensburg eröffnete (latein.). Deutliche Gnadenfahrt erlangte durch die Veröffentlichung der Romischen Kaiserromane erst Breitreibung und Bekanntheit, nachdem May nichts als May, verschlungen ihn. Sicher hat auch Carl May bei der protestantischen Jugend manchen begeisterten Befehl, aber zu einer katholischen Größe, ja zu einer öffentlich anerkannten ethischen Macht konnte er nur in der vereinzelten Welt des deutschen Ultramontanismus auftreten. Der Carl May der Literatur ist in seiner tiefsten Sinne eine Sensationsgeschicht.